

**Vortrag Prof. Dr. Birgit Kleinschmit**

**Die Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur „Perspektiven der ALE-Wissenschaften“ –**

**Die Position der Ressortforschung des BMLEH**

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der DAFA!**

- Ich freue mich Ihnen die **Perspektive der Ressortforschung** des BMLEHs - im Speziellen des Thünen-Instituts - zu den Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur **Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften** darzulegen.
- **Als Bildliche Untermauerung** habe ich nur diese eine Bild mitgebracht – was Sie bitte nicht so interpretieren sollten, als dass die RS im BMLEH vollkommen abgemagert und ausgehungert ist sondern die Bedeutung will ich ihnen später dazu erläutern.
- Als **Ressortforschungseinrichtung** im Geschäftsbereich des BMLEHs stehen wir an der **Schnittstelle von Wissenschaft, Politik und Gesellschaft** – was das **Besondere** der Ressortforschung in Deutschland ist.
- Wir liefern für Politik und Gesellschaft einen relevanten Teil der **evidenzbasierten Entscheidungsgrundlage** für die Weiterentwicklung, der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Ernährungswirtschaft sowie für die Weiterentwicklung unserer ländlichen Räume.
- Die **WR-Analyse zur Dringlichkeit der Transformation bzw. der strukturellen Veränderung von Agrar- und Ernährungssystemen teile ich aus Thünen-Sicht** und kann das sicher auch für die gesamte Ressortforschung --- für das Max Rubner-, dem Julius-Kühn-, und dem Friedrich-Löffler-Institut - sagen.
- Agrar- und Ernährungssysteme – und damit die ALE-Wissenschaften – lediglich entlang der bisherigen Pfade weiterzuentwickeln, wird den vielfältigen komplexen **Herausforderungen** - wie beispielweise die **dauerhaft nachhaltige Nutzung** unserer natürlichen Ressourcen, die **Ernährungssicherheit**, der **Klimawandel** oder die Herausforderungen durch Handel- oder Geopolitischen Konflikten **nicht mehr gerecht**.
- **Für die Ressortforschung** leiten sich daraus **wichtige Aufgaben** ab.
- Zum Teil arbeiten wir als Thünen-Institut, arbeiten die Ressortforschungseinrichtungen, bereits an diesen Aufgaben, zum Teil stellen sich aber auch **neue Herausforderungen** dar.

Aus Zeitgründen kann ich **nicht auf alle Empfehlungen** des WR eingehen, die uns Frau Monnerjahn eingangs präsentiert hat. Deshalb möchte ich einige davon herausgreifen und Ihnen dazu meine Gedanken – **sprich die Perspektive der Ressortforschung** - nahebringen:

**Der WR mahnt mehr systemische und interdisziplinäre Forschung an.**

- Das Thünen-Institut deckt mit seinen **vier Forschungsbereichen** (Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, ländliche Räume) ein breites Themenspektrum im Kontext der ALE-Wissenschaften ab; In den Instituten haben wir **sozioökonomische, naturwissenschaftliche und technologische Expertise** in diesen Bereichen und bauen sie stetig aus.
- Das ermöglicht uns bereits **interdisziplinäre Forschung** und Politikberatung aus der Ressortforschung heraus.

- **ABER** das reicht nicht; wichtige Themen können wir nicht allein erschöpfend bearbeiten. Für wirklich **systemische Forschung mit Pflanze - Tier – Umwelt und dem Menschen**, wie sie der WR fordert, brauchen wir zum einen noch engere, **verbindlichere Kooperationen** innerhalb der Ressortforschung.
- Ob es die Expertise des **FLI** für unser Engagement für **mehr Tierwohl** ist, die Kompetenz des **MRI** im Bereich des **Ernährungsverhaltens** als unentbehrlicher Baustein für unsere Markt- und Verbraucherforschung, Oder die Expertise des **JKI** für die gemeinsame Arbeit zur Weiterentwicklung von **Pflanzenbausystemen**
- die **Notwendigkeit** und das **Potenzial**, unsere Kräfte intensiver als bisher zu bündeln, liegen auf der Hand. Wir gehen das bereits in diversen Projekten gemeinsam an.
- Zum anderen gilt es Expertisen einbinden, die wir in der **Ressortforschung nicht** haben. Als Beispiele möchte ich die **Medizin**, die **Psychologie** oder die **Raumplanung** nennen, deren Einbeziehung uns in der ALE-Wissenschaften weiterbringen wird.

**Die Empfehlung zur Einrichtung von FSRH (Food System Research Hubs)** sehe ich im gleichen Kontext.

- Die Ressortforschungseinrichtungen sind **große, stabile, starke Partner** in solchen Verbänden und können ihre disziplinäre Expertise und ihre eigenen interdisziplinären Erfahrungen in systemisch angelegte Fragestellungen einbringen, um die vom WR genannten Ziele – 1) **mehr Integration**, 2) **mehr Impact für Transformationsprozesse**, 3) **mehr Sichtbarkeit** und 4) **mehr Wettbewerbsfähigkeit** – zu erreichen.
- Zwei Initiativen zur Einrichtung von FSRH sind bereits unter Federführung der RS heraus in Vorbereitung.

**Der WR fordert den Ausbau der transdisziplinären Forschungspraxis.**

- Diese Empfehlung möchte ich ebenfalls **klar unterstreichen**. Es **genügt meines Erachtens nicht**, als Ressortforschung Monitoring zu betreiben, zu forschen und der Politik und der Gesellschaft **lediglich Daten und wissenschaftliche Erkenntnisse** an die Hand zu geben.
- Am Ende geht es doch darum, **Lösungsoptionen** zu erarbeiten, die verschiedenen, teils kontroversen Ziele, Zwänge und Interessen der Akteure einzubeziehen, zu bewerten und die Realisierung von **Transformationsprozessen wissenschaftlich zu unterstützen** und so mitzugestalten.
- Und dabei meine ich **Nicht als „Umsetzungs-Agentur“**, sondern als **wissenschaftliche Begleitung** und gleichzeitig als Lernende im Rahmen der transdisziplinären und Transformationsforschung.
- Im Rahmen der **Zukunftskommission Landwirtschaft**, der **Borchert-Kommission für eine gesellschaftlich besser akzeptierte Tierhaltung** oder die vom BMLEH initiierten **Transformation der deutschen Küstenfischerei** waren und sind wir als Thünen-Institut in solchen **Multistakeholder-Prozessen** bereits aktiv, sehen aber den Bedarf sowohl bei uns selbst als auch insgesamt in der Ressortforschung, hier künftig unser Engagement zu verstärken.
- Dem Thünen-Institut wurde im Rahmen seiner Evaluierung durch den **WR 2024** übrigens empfohlen, „**diesen Umsetzungsaspekt in der Transformation des Agrarsystems noch stärker in den Fokus seiner Forschung zu rücken**“. Ich denke, diese Empfehlung gilt für uns alle in der Ressortforschung.

Eine weitere Forderung des WR ist die **Dokumentation, Öffnung und Weiterentwicklung des reichen und vielfältigen Bestands an Forschungsinfrastrukturen, ein Kulturwandel im Forschungsdaten-management und die Ermöglichung des Zugriffs auf Daten.**

- Forschungsinfrastrukturen, das sind nicht nur Ställe, Labore oder Geräte sondern genauso auch **Datenbestände, Modelle oder Programmcode.**
- Hier sind wir als **Ressortforschung** sowohl in einer **Pionierrolle** als auch in einer besonderen **Verantwortung**, da eine unserer **Kernaufgaben** die **Durchführung** von **Langzeit-Monitorings** ist –
- im Fall des Thünen-Instituts z.B. das Monitoring für die **deutschen Agrar-, Wald- und Moorböden**, für **THG-Emissionen** aus Land- und Forstwirtschaft, für den **Zustand der deutschen Wälder**, für **Fischbestände** sowie mit weiteren Partnern der Ressortforschung für die Erfassung der **Biodiversität.**
- Diese Daten sorgfältig zu **dokumentieren, aufzubereiten**, das **Datenmanagement** mit innovativen digitalen und KI-Methoden zu organisieren und sie der **gesamten wissenschaftlichen Community** sowohl sicher als auch verlässlich zugänglich zu machen, ist eine dauerhafte wichtige Aufgabe der REF.
- Wobei die Einhaltung der **guten wissenschaftlichen Praxis im Umgang mit diesen Daten** nicht nur für die abgebende, sondern auch für die aufnehmende Hand gelten muss.
- **ABER** Die Bereitstellung von Forschungsdaten alleine für die Wissenschaft ist aus meiner Sicht nicht mehr ausreichend. Es bedarf eines **kross-sektoraler digitalen ALE-Datenraum in dem Daten aus Forschung, Verwaltung und Wirtschaft** verfügbar gemacht werden.
- Wir brauchen ein **sicheres, interoperables und digitales Daten-Ökosystem**, das es verschiedenen Akteuren – Forschern von Universitäten und Instituten, Landwirten, Unternehmen und politischen Entscheidungsträgern – ermöglicht, ALE-Daten verantwortungsvoll und effizient zu teilen, darauf zuzugreifen und sie zu nutzen.
- So ein **digitales ALE-Daten-Ökosystem** respektiert die Datensouveränität und ermöglicht es jedem Teilnehmer, die Verwendung seiner Daten zu kontrollieren. Gleichzeitig fördert sie die **Zusammenarbeit zwischen Sektoren** wie Pflanzenbau, Viehzucht, Fischereiwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung.
- Solch ein **digitaler ALE-Datenraum** für die Land- und Ernährungswirtschaft ist unerlässlich, um Deutschlands Ziele in den Bereichen Nachhaltigkeit, Innovation und Resilienz des Ernährungssystems zu erreichen.
- Daher gibt es aktuell die **Initiative vom ATB, dem KTBL und dem Thünen-Institut** solch einen **Systemischen ALE-Datenraum** zu etablieren. Dabei wollen wir auf die hervorragenden Initiativen wie **FairAgro** oder **NFDI** aufbauen.

Für die vom WR angeregte **Einrichtung von Experimentierräumen und Reallaboren** und für die möglichst von Beginn an startende Begleitforschung zu diesen Ansätzen ist die **Ressortforschung aus meiner Sicht besonders prädestiniert.**

- **Experimentierräume, Real- und Landschaftslabore** sind **keine Dreijahres-Projekte**, sondern **langfristige Forschungsinfrastrukturen** und erfordern **einen langen Atem.**
- Ohne die **finanzielle Unterstützung** solcher Strukturen durch externe Geldgeber, die der WR in seinen Empfehlungen ja diesbezüglich auch in die Pflicht nimmt, geht das nicht.
- Dennoch sind die **Voraussetzungen** bei uns in der **Ressortforschung günstig**: Wir unterhalten teils seit vielen Jahren **stabile Netzwerke mit Praxispartnern** sowohl in der Datenerhebung als auch in der Praxisforschung.
- Mit unserem **höheren Anteil festangestellter, Wissenschaftler\*innen** sind wir in der Lage, solche **Strukturen langfristig verlässlich zu begleiten und zu koordinieren.** Und im Falle des Thünen-Instituts kommt uns auch unsere **Flächenausstattung** zugute: So errichten wir derzeit auf 600 ha in Schleswig-Holstein das **Experimentelle interdisziplinäre Landschaftslabor am Thünen-Institut (EiLT)**, um unter Einbeziehung der verfügbaren Acker-, Grünland-, Wald- und Gewässerflächen **neue innovative Landnutzungssysteme zu erdenken, zu erforschen, zu erproben** und mithilfe von **Spiegelstandorten** auf Übertragbarkeit in andere naturräumliche Kontexte zu testen.

Die Forderung des WR nach einer **stärker systemisch ausgerichteten und integrierend organisierten Politikberatung** möchte ich ebenfalls unterstreichen.

- Der **Wissenschaftstheoretiker Jürgen Mittelstraß** hat einmal formuliert, dass „**Probleme uns nicht den Gefallen tun, sich selbst disziplinär oder gar fachlich zu definieren**“.
- Das bedeutet, dass **Politik und Gesellschaft** eher wenig mit Empfehlungen aus der Wissenschaft anfangen können, wenn diese aus **jeweils disziplinärer Perspektive** heraus erfolgen, dadurch unabgestimmt, im ungünstigsten Fall widersprüchlich und damit kaum brauchbar sind.
- **Handlungsvorschläge für die Politik** sind dann von Substanz, wenn sie **ökologisch und ökonomisch tragfähig** sowie **gesellschaftlich akzeptabel** sind, wenn also möglichst viele Facetten der Betrachtung eines Problems und möglichst viele Perspektiven der von politischem Handeln betroffenen Akteure in ihre Erarbeitung eingeflossen sind.
- **Wir müssen daher ALLE wagen, unsere eigene Blase zu verlassen!!!**
- Das bedeutet im **ersten Schritt systemisches und interdisziplinäres Kooperieren der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen** und im **zweiten Schritt** eine **Politikberatung möglichst aus einem Guss, mithin also integrierend organisiert**, wie der WR es formuliert.
- Zusammenfassend möchte ich meine Ausführungen zur Rolle der Ressortforschung in der **Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften** in einem Bild beschreiben was sie hier auf der Folie sehen – inspiriert war ich wohl von **Halloween** und dem Kostüm meine Tochter!
- **Stellen Sie sich den gesamten ALE-Wissenschaftssektor als menschlichen Körper vor.** Die Grundlage für Forschung bilden Daten, sie sind sozusagen die Stütze des Körpers. Die Ressortforschung mit ihren vielfältigen Langzeit-Monitorings steuert also **wesentliche Teil der Wirbelsäule** bei. Die Aufbereitung und Verfügbarmachung von Daten und das Forschungsdatenmanagement durch die Ressortforschung – das sind **wichtige stützende Rippenbögen**.
- Durch unsere im Vgl. zu Universitäten **langfristigere Finanzierung** und strukturelle Ausstattung sind wir besser in der Lage und auch in der **Verantwortung, Experimentierräume, Real- und Landschaftslabore** einzurichten – diese **Resonanzböden** für Forschung und Praxis könnte man sich als **Beckenknochen** vorstellen.
- Die Ressortforschungseinrichtungen nehmen an entstehenden **Research Hubs** teil, zum Teil koordinieren sie sie – das könnte man als **Teil des Gehirns, des Schädels** für den ALE-Körper verorten.
- Die Politikberatung als originäre Ressortforschungsaufgabe mit ihren Empfehlungen und Fingerzeigen – das sind für mich **die ausgestreckten Hände mit Lösungsoptionen** in Richtung Politik und Gesellschaft.

Aus meiner Sicht hat die Ressortforschung also die **Aufgabe** und vor allem die Möglichkeit, für die Weiterentwicklung der ALE-Forschung in der vom WR geforderten Weise (1) **innovative Beiträge zu leisten**, (2) **Stabilität** zu geben und – um im Bild zu bleiben –(3) **als wichtiger Teil des Skeletts für die ALE-wissenschaft eine tragende Rolle** zu spielen.

Damit aus dem **Skelett ein funktionsfähiger lebendiger vitalen Körper** der **ALE-Wissenschaft** wird - wünsche ich mir **Mut von allen Akteuren** ihre Blase zu verlassen, Grenzen zu überwinden und Teil des Organismus der ALE-Forschung zu werden.

Vielen Dank